



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 40. Vom 26. May. 1692.

1692

Vom 26 May. 1692

Fol. 313

Die Europäische



Bringet dißmahl

Auß Edenburg /

vom 13 May.

WEgen den lezt entdeckten Verrath / umb daß Coßtel dieser Stadt in Händen des gewesenen Königs zu liefern / ist nichts näher zu melden / als daß der Rabt alle erdenkliche Mittel inß Werk stellet / umb daß Reich in einen anugsahmen Staat der Securität zu bringen. Die Compagnien

gnien Gardes des Königs so anhero gekommen / haben Gestern Eidlich versprochen. Ihr Majest. und die gegenwertige Regierung auff's eusserste getreu zu bleiben / auch das Formular des Eides unterzeichnet. Gestern wurden die Bischöfliche Predicanten vor den Raht entboten / und bey ihnen erscheinen beschuldiget / daß sie nicht folgens den Inhalt der Gesetze vor Ihr Maj. gebeten / wie sie nun geantwortet / daß sie solches gleich wie vordiesen geschehen / gethan ward gefragt / ob sie König William und Königinne Maria erkennen König und Königinne von Schotlandt zu sein / worauff sie Affirmative Antworteten und Unterzeichneten. Heute Nachmittage seind die 3 eingeschiffte Regimente von hier nacher Farnmuden oder Duns gesegelt.

Londen / vom 20 May.

Daß Geld so verwichene Woche in einen gewissen Hause gefunden worden / soll einen Protestantischen Rahts-Herrn zukommen / und nicht den Jesuiten wie man sonst vermeinet. Allen bewohnern der See-Küsten ist anbefohlen ihr Vieh und Lebens-Mittel tieffer Landwerts einzubringen / damit die Feinde / falls sie Landen möchten / keinen Unterhalt finden. Man versichert daß diese Woche unterschiedliche Personen Citiret / und beordert werden sollen / sich in einer gewiß gesetzten Zeit bey einem Secretario des Staats anzugeben / unter welchen die Lordes Lichfield / Scarsdale / Griffen / Newborg und die Ritter Fenwich und Ogletorp gezählet werden. Auf Westmünster wird die Kammer der Requeste vor Sitzung zu des Parlament verfertigt. Nach dem Lager welches zu Postdowne formiret wird / seind Gestern unterschiedliche der vornehmsten Officierer gereiset. Gestern wurden die Trainbands von Westmünster und desselben Vorstädten in Hyde Park / in anwesenheit der Königinnen gemustert / und 3000 Mann starck befunden. Die von Londen werden heute dergleichen thun. Unterschiedliche Ingenieurs gehen nacher Weymuden / Baalmuden und Wendennis / und selbiger Dehrter in Pensions-Postur zu bringen. Verwichenen Sontag Morgen seind 14 Personen

nen

zen wolt montiret, und bewaffnet/ Winchester passiret, wovon der Graff von Castlemaine das Haupt gewesen / ohne daß man weiß wohin sie sich begeben. Ihr Majest. haben Briefe von dem Könige auß Breda empfangen/ folgens welches Sr. M. Resolviret sich, in Flandern gegen den Franckösis. Dessen zu stellen.

Paris / vom 23. May.

Der Courir so Gestern von Rom gekommen / hat mit gebracht/ daß der Pabst einiger massen unpartheylich. Auß Normandien hat man / daß die Irren daselbsten so viele Diebereyen und Mordthaten begangen / daß die Bauern auff den Weiden gekommen/ und ganze Campagnien davon niedermachet ; es scheinet nun keine Apparentz daß die Armatur auff selbiger Küsten vor den 10. künfftigen Monats wird fertig sein können/ dann die Briefe von Cherbourg und Havre de Grace melden / daß die Troupen so bereits embarquirt gewesen / wiederentschiffet sein / und denen versorgern der Magazynen anbefohlen worden / nach Provision vor 12. Tage ins Lager zubringen ; daher man alles Proviant und Bouragie in selbiger Gegendt in beschlag genommen / und die Platten Schunten so nahe als immer möglich an den Forten gebracht / damit die Feinde weils der Graff d'Estree durch Sturm einige Meilen weit in der See verschlagen / solche nicht möchten verbrennen. Die Restirende Chargen von Rächte der Parlamenten wovon man in 18. Monaten nicht mehr gehöret / seindt nun eingeführet/ und hat Mr. de Pontchartrain den Rächten des Chatelets angesetzt/ daß die Aembter so sie nun bedieneten ihre unwürdig wehren / und müsten sie sich in die jenigen begeben vor 20000. Pfundt / worauff er solche gestellet / und den anderen 20000. Pfundt abschlag gegeben. Von Brest hat man vom 16. dieses daß Graff de Chateaurenaut 8. von den 12. Schiffen so in selbigen Haven noch geblieben / auff der Reide von Vertaue kommen lassen / woselbsten 1000. Matrosen vor den Graffen d'Estree arriviret/ sein Volk zu verstärcken / und soll gedachter Graff bey seiner Ankunfft so balde nur seine Ontrampornirte.

Wirte Schiffe Kalefateret mit den Graffen Tourville Conjungiren. Man hat jeko Zeitung daß der Marquis de Villette sich mit seinen Schiffen bey der Flotte / so nun vor den Munde des Canals gesehen worden / gefüget. Von Marfilien hat man / daß die helffte der 30. Galeen so alda im Hafen gelegen / nacher Toulon sich begeben / die Restirende am 15. dieses auch parat in See zu gehen / also daß man nun glaubet sie werden auch bereits in See sein.

P. 8 Durch eiuem Courier so eben von Brest an Mr. de Pouchartrum gekommen / hat man daß der Graff de Tourville mit 90. Schiffen biß auff der Irrländischen Küsten durch einen schwehren Stürmb verschlagen worden / und were Mr. de Villette einige Stunden vor den Stürmb bey ihm gekommen / Er Tourville wehre / weiln sein Schiff sehr viel erlitten / auff ein anders übergangen; der Leut. des Schiffes des Ritters de Chateaurenaut (welches eines von denen Schiffen so auff der Spanischen Küsten verbleiben) hat sich auff einen Bret Salviret / der Capt. des andern Schiffes aber ist ertruncken. Nacher Madrid ist Ordre gesandt wegen Lösung der Schiffes gefangenen zu Tractiren Paris vom 23. May.

Man hat vermerket daß der Graff de Tourville am 16. dieses vor la Hoque mit seiner Flotte solte gewesen sein / es ist aber noch keine Nachricht davon / woll aber daß die Transport Schiffe womit der gewesene König Jacobus in See gehen wirdt annoch Lardiren / so war oedachter König dazumahlen auch noch nicht zu Schiffe gegangen / unterdessen melden Briese von Hague / daß 6. Krieges Schiffe von Brest / und 6. so bey Hovre de Grace kreuzen / mit den Graffen Tourville bey seinen Arrivement Conjungiren sollen / daß er also so dann in gnugsahmen Staat sein wirdt / die Feinde auff zu suchen von welcher Schiffe sich ohngefahr 40 auff der Höhe von der Rheyde und längst der Küsten biß an Diepe sehen lassen / umb die gelegenheit von unserer Armature zu Dberwiren ; Unterdessen wehren die Regiementer von Roussillon / Nassau / Gaston und die Dragoner von Lisse das

dasselbsten angekommen / die Irren wehren nun Neu bekleidet / man wüßte aber einiger massen nicht wie sich mit dieser grossen Zurüstung zu verhalten / wala man vernimbt daß die Feinde in Flandern in guter Defensions Positur sein. Ein Englisches Krieges Schiff von 56. Stücken hette sich am 16. dieses mit anbrechenden Tage biß auff ein Musqueten schuß nahe an den Haven sehen lassen / und 97 in gleich auff unsern Schiffen eben solche Flüggen auffgestecket / als daß Schiff fuhrte seiwigs dadurch zu beweisen / sich an der Seite de Königs Jacobi zu versüßen / so wunden dennoch davon 2. volle Lagen gegeben / wodurch 2. Barquen und eine Flüst gesunken. Von Compellers hat man von 16. dieses / daß der Herzog von Noailles dajelbst arriviret / und wehren die Guarnison der Frontier Plätze aufmarchiret / umb sich nacher Belver / woselbsten der Dendoonv sein soll / zu begeben ; Der Marquis de Nevel welcher die Bercke von Compredon besichtiget / wehre auch alda angekommen / die Troupen zu versambeln / und folglich zu Marchiren. Folgens den Zeitungen auß Piemont woynten sich die Feinde zwischen Turin und Beillane / und scheine als wann sie ihr abziehen auff Vignerol gericht / weiln sie aber an jener seiten des Po-Fiusses viel Brodt backen lassen / und zu Coni Bourgie versamblet / so vermuthen andere / daß sie Nice Atziquiren werden / umb also in Provence zu Marchiren / und aebet man vor / das es eines theils auß der Ursachen sey / daß die Galeen von Marfilien so gepresset worden / nacher Tonlon zu gehen / und daß eine Parthey Ammunition nebenst Schaufseln und Spaden darinnen geladen.

Frankfurt / dem 21. Mar.

Am verwichenen Donnestag morgens sind unterschiedliche Compagnien Münsterische Troupen durch hiesige Stadt passirt / so den March nach Ungarn ferner fortgesetzt : Selbigen Tags gegen Abend arriviren allhier Eine Churfürstl. Durchl. von Coblenz nahmen das Regiment im grossen othen Huß / und reisten gestern von hier / dem berichte nach / auff München wieder ab. Sonsten vernimbt man auch / das die auß dem Stifft Bremen anhero nach

den

den Rhein im March begriffene drey Königl. Schwedische Regimenter in wenig Tagen in hiesiger Gegend anlangen werden.

Colln/ vom 29. May.

Daß Namur mit 30. biß 40000. Mann Franzosen unter Conduite des Königs in Franckreich belagert/ ist sicher/ einige Brieffe melden/ daß in der Bestung ein grosser Berath entdeckt worden/ und viele Vornehme arrestirt seyn sollen/ die Franzosen hätten sich in einer Nacht über ausretranchirt/ und müssen die Pionniers Tag und Nacht an Aufwerffung der Batterien arbeiten/ aus der Bestung aber wird starck Canonirt Ein starck feindtliches Corps siehet in Couctros/ welches die Stadt Lüttig sehr allarmirt. Die Brandenburgische und Thur-Pfälzische sind in vollen möviren/ und haben ein Lager bey Elßkirchen ausgesteckt/ die Franzosen stehen 3000. starck in der Enffel/ und drohen eine Invasion ins Sülische zu thun.

Antwerpen/ vom 29. May.

Einige Verrähter welche zu Namur Brandt stifften wollen / sollen wie man alhier jaget / gefangen sein.

Brüssel/ vom 28. May.

Nach dehme die Französische Troupen den 24. dieses in unterschiedlichen Columinen/ wie woll in zwey Lager vertheilet/ zu Fleury/ Gembleurs und der Abthey von Willers/ angekommen/ wichen sie den 25. dieses auß einandern/ nnd Marchirten von der Rechten seiten/ worauß des Königs Lager Formiret werden soll über der Spi und Maase nacher Namur/ alwo sie selbigen Tage angelanget / Posto gefasset und von den andern bedeckt worden. Daß Lager womit der König von Franckreich vor Namur lieget bestehet/ folgens den nechsten Zeitung so man davon hat/ auß 40. Battallionen jede von 600. Mann und 87. Erquadronen jede von 100. Reuter/ des Herzogen von Luxemburg seines aber auß 60. Battallionen/ und 146. Erquadronen; Die Feinde aber machen ihre Krieges Macht viel grösser/ und wollen/ daß der Marquis de Bouffleurs noch mit 60. Erquadronen/ und 14. Battallionen dar zu stossen könne.

Un.

An der Circumvallations-Linien sollen die Feinde bereits
zeithero Gestern Morgen gearbeitet haben. Das Lager
unter Sr. M. von Groß-Britanien so gestern von Ander-
lecht aufgebroschen/ wurde auff 25000 Mann gerechnet/wobey
auff dieser Stadt ohngefehr 10000 Mann / auff Aath
3000/ 3000 auff Audenarden / und auff Newport/ Osiende /
Brügge/ Damme/ Gent und Dendermonde 34 Bataillionen/
nebenst einigen Erquadronen (welche man auff 20000 Mann
schätzt) gekommen.

Ramar/ vom 25. May.

Der König von Franckreich befindet sich annoch in unse-
rer Nachbahrtschaft in der gegende von Sivri. Er hat die
vorige Woche alle seine Troupen gemunstert / welches zu
Estines geschehen. Der Herzog von Luxemburg hat nun sein
Quartier in der ebene von Estines der Herzog von Maine
in der Höhe/ und Logiret der Graff von Montal zu Bray; in
den Franckösischen Lager ist viele Artillerie/ und selbiges wie
man saget/ ohngefehr 100000. Mann stark/ man erwartet
daselbsten noch viele Commissarien von der Artillerie/ ne-
benst Wagen so auff dem Lande von Hennegowen Comman-
diret/ und wird endlich versichert daß der König von Franck-
reich näher etwas grosses zu unternehmen.

Charle. Roy/ vom 25. May.

Ich kan noch nicht gewiß schreiben ob die Franckösische
Movementen auff hieser Dhrte oder Ramur angesehen. 26.
Franckösische Erquadronen/ haben gestern in unseren gesichte
an beiden seiten der Sambre Campiret gelegen/ daß gesamb-
te Franckösische Lager lieget zu St. Amant nach der seiten
von Fleuri/ man saget/ daß selbiges 80000. Mann stark ist
in 2. Corpus vertheilet/ welche wenig von einander Separi-
ret. Der König von Franckreich hat dieses Nacht zu St.
Amant geschlafen.

Huy/ vom 26. May.

Man hat hier Zeitung / daß eine so grosse menge von
Mehl/ Korn und Habern zu St. Dinant sich befindet/ daß
alle Klöster damit angefüllet. Mr. de Bouffleurs lieget noch
mit seinen Troupen zu Rochefort/ welche auß 8. Regiments
ter

ter Infanterie 3. Dragonner und 2. Regiementer Reuter be-
 stehen/ Ihr Haupt-Quartier ist zu Hamerenne und streiffen
 ihre Pferde biß an Haverse/ und Jamblines; man verfiert
 alhier daß sie bereits mangel an Fouragie leiden; der Mar-
 quis de Harcourt ist vor kurzer zeit mit einem Detachement
 nahe bey la Roche gekommen/ woselbsten Er an dem Castell
 300. Pioniers arbeiten läffet. Unseren Troupe versambeln
 sich nahe bey dieser Stadt/ gedachter Marquis de Harcourt
 hat viele Wagen in den Districten von Durbuy / Hassalise/
 und Bostoigne Commandiret daß nöthige zuzuführen.

Haag / vom 31 May.

Die Belagerung vom Namur ist gegenwertig die Materie
 worvon ein jeder redet. Von Mastricht wird in einen P.S.
 bey abgang der Post geschrieben/ daß man allda zeitung bet-
 te daß die Franzosen 4 Meilen von selbiger Stadt abgewi-
 chen/ worauff die Guarnison einen Aufßfall gethan/ein Quar-
 tier auffgeschlagen/ unterschiedliche Gefangen genommen /
 eine gute anzahl Wagen vom Feinde zur Beute bekommen/
 und in der Stadt zurück gebracht. Auß unsern Lager wird
 geschrieben daß die Franzosen in etwas abgewichen / umb
 ihre Circumballations-Linie zu machen/ woran 40000 Man
 arbeiten müssen. Der König von Franckreich / welcher
 sein Quartier zwischen der Sambre und Maase hat/ soll zu
 einer vornehmen Damen/ welche auß der Stadt gewichen/
 gesaget haben/ daß Er die Dames nicht suchte zu beleidigen/
 sondern verhoffte innerhalb 14 Tagen bey ihnen in Namur
 die Visite abzulegen. Daß Lager unter Se. M. von Groß-
 Britannien 62000. Mann starck ist zu Leuven angelanget /
 wird ferner nacher Sembleurs Marchiren. Es gehet allhier
 ein Gerüchte als wann der General Flemming den Mar-
 quisen de Bouffleurs geschlagen/ es erfordert aber solches eine
 mehrere Confirmation. Einige Prieste auß Paris melden/
 daß die Französische Flotte unter Mr. Tourville wieder zu-
 rück auff der Rehde von Camareht gekommen / weila sie we-
 gen den starcken Nord-Osten Wind nicht vanciren können/
 sol auch wie gesaget wird / einigen Schaden erlitten haben.